

„Die Starken holen sich Hilfe“

„Faust“ für schlagende Männer

hpet **OSNABRÜCK.** „Hol dir Hilfe, oder ich trenne mich!“ Zu selten bekommen schlagende Männer so starken Druck von ihren Frauen. Dabei gibt es mit „Faust“ ein Angebot für genau diese Fälle häuslicher Gewalt.

„Faust“ steht für ein Fachzentrum, das sich unter anderem der Täterarbeit widmet. Der erste Reflex: Warum soll man dem, der seinen Partner schlägt, auch noch helfen? Für die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, Susanne von Garrel, liegt die Antwort auf der Hand: Wenn man den Tätern helfe, dann gleichzeitig auch den Opfern. Letztere seien zu 95 Prozent Frauen. Und die, so von Garrel, wünschten sich in den allermeisten Fällen nicht die Scheidung, sondern ein Ende der Gewalt.

Das versuchen die Anti-Gewalt-Trainer Lars Geisler und Hans Ludger zu erreichen. Sie erforschen, wann es zu den Ausbrüchen kommt und was dahintersteckt. Das hat fast biografische Hintergründe. „Jeder, der Gewalt ausübt, hat auch Gewalt erfahren“, sagt Geisler. Deshalb werde versucht, in Konflikt-

situationen alternative Verhaltensmuster zu erarbeiten.

Zehn Sitzungen sind dafür geplant. Sie kosten die Täter 250 Euro. „Dass man dafür bezahlt, hat auch etwas mit der eigenen Motivation zu tun“, erklärt Burkhard Teschner, Öffentlichkeitsbeauftragter des Diakonischen Werkes, das hinter „Faust“ steht. Dafür findet das Training in Einzelgesprächen statt. Zwar sei die Gruppenarbeit in der Regel sinnvoller, doch in der Praxis nicht umsetzbar, sagt Teschner. „Die Scham ist zu groß.“ Denn: Im Gegensatz zur öffentlichen ziehe sich die häusliche Gewalt durch alle sozialen Schichten.

Von wie vielen Fällen auszugehen ist, bleibt im Unklaren. Von Garrel weiß von ein paar Hundert Delikten jährlich. „In einigen Jahren war häusliche Gewalt der Grund für 80 Prozent der Tötungsdelikte.“ Deswegen will die Gleichstellungsbeauftragte auch ganz unten in der Gewaltspirale ansetzen. Und hofft, das sensibilisiert auch die Opfer: „Die Dummen gehen allein zugrunde, die Starken holen sich Hilfe.“



Wollen Tätern häuslicher Gewalt helfen: Susanne von Garrel (von links), Hans Ludger und Lars Geisler.

Foto: privat